

FDJ im Leninaufgebot - Hauptaufgaben für den 2. Studienabschnitt

Von Horst Helas, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

„Der Kommunistische Jugendverband muß ein Stoßtrupp sein, der bei jeder Arbeit mithilft, mit seiner Initiative, mit seinem guten Beispiel vorangeht.“
(W. I. Lenin, 1920 auf dem III. Kom-somolungskongress)

Mit dem klaren Bekenntnis zu unserem sozialistischen Staat am 22. März haben die FDJ-Studierenden unserer Universität bewiesen, was es heißt, als Jugendverband Stoßtrupp, Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse zu sein. Der erste Kampfauftrag der FDJ im zweiten Studienabschnitt dieses Studienjahres ist somit bereits erfüllt.

Wir haben uns auf unserer Schulung der Sekretäre der FDJ-Grundorganisationen und ihrer Stellvertreter vom 15. bis 17. März in Osterfeld deshalb keineswegs auf die Wahlvorbereitungen beschränkt, sondern die Weichen gestellt für die Aufgaben der FDJ an unserer Universität in der 2. und 3. Etappe des Leninaufgebots. Als Hauptaufgaben für alle FDJ-Gruppen wurden deshalb formuliert:

1. Die Verbesserung der ideologischen Führung aller FDJ-Gruppen durch die FDJ-Leitungen.

2. Die Gestaltung der Lenintage der FDJ zu einer würdigen Ehrung W. I. Lenins,

indem wir die Anwendung des Leninismus in der DDR in vielfältiger Form demonstrieren.

3. Der Abschluß des zweiten Studienabschnittes mit Höchstleistungen ist unser Beitrag zur Stärkung der DDR.

4. Auch im Sommer betätigen wir uns an der Erfüllung der hohen Pläneziele 1970: Alle FDJ-Studierenden erhalten eine volkswirtschaftlich wichtige Aufgabe im Studentenommer.

In Osterfeld haben wir uns in angeregten Aussprachen vor allem noch einmal verständigt, was die politisch-ideologische Hauptaufgabe der FDJ ist: Durch die Herstellung der Einheit von sozialistischer Klassenziehung und dem Kampf um höchste Leistungen zur allseitigen Stärkung der DDR beizutragen. Wir haben klar herausgearbeitet, daß sich von diesem Grundprinzip der FDJ-Arbeit alle anderen Aufgaben ableiten, wenn wir sie als politische Aufgaben begreifen und führen.

Ausgehend von diesem Grundprinzip und allen genannten Hauptaufgaben steht eine Frage im Mittelpunkt: Wie kann die FDJ noch besser an der weiteren Verwirklichung der 3. Hochschulreform mitarbeiten? Wollen wir die Frage beantworten, so müssen zwei Kriterien Maßstab sein:

1. Wir machen als FDJ die Verantwortung für die Erziehung und Ausbildung der Studenten noch stärker zu unserer ureigensten Sache.

2. Das verbindet wir mit einer verstärkten gesellschaftlichen Kontrolle der Studienhaltungen und Studienleistungen jedes Mitglieds unserer FDJ-Gruppe sowie der vollständigen Realisierung der neuen Erziehungs- und Ausbildungskonzeptionen.

Der Staatsratsbeschuß über die 3. Hochschulreform ist am 3. April ein Jahr alt. Und da es sich um ein grundlegendes Dokument, um die Aufgabenstellung zur Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975 handelt, ist dieser „Geburts-tag“ Grund genug, Bilanz zu ziehen, Soll und Haben zu vergleichen und daraus Schlüsse zu ziehen für die Mitwirkung der FDJ bei der Verwirklichung der 3. Hochschulreform. Das Thema unserer MV im April lautet deshalb: „Ein Jahr Staatsratsbeschuß - Bilanz und Aufgaben bei der Verwirklichung des wissenschaftlich-produktiven Studiums.“

Ganz bewußt haben wir das Thema WPS aus der Fülle der im Staatsratsbeschuß genannten Aufgaben ausgewählt, handelt es sich hierbei doch um die Schlüsselfrage der Verwirklichung der 3. Hochschulreform. Im Staatsratsbeschuß wird als Kerngedanke des wissenschaftlich-produktiven Studiums die Verknüpfung der sozialistischen Erziehung mit der modernen wissenschaftlichen Ausbildung formuliert. Worauf kommt es an?

- Mitarbeit von Studenten an Forschungsprojekten ist nicht automatisch Garantie für verbesserte klassenmäßige Erziehung durch die Hochschullehrer und die FDJ.

- „WPS-Wochen“ oder „WPS-Praktika“ sind kein Ersatz für ein das gesamte Studium durchziehendes System wissenschaftlich-produktiven Studiums.

- Neue Qualitäten in der Ausbildung bedingen bessere Studienhaltung. - Welche Voraussetzungen schaffen wir uns dabei in den Wohnheimen bzw. wie nutzen wir optimal die vorhandenen Möglichkeiten?

- Beginnen wir bei der Verwirklichung des WPS mit dem Wichtigsten: dem Studium und der Anwendung des Marxismus-Leninismus?

All das sind Fragen, die - ausgehend von den Mitgliederversammlungen im April - im Zentrum der Diskussion stehen. In jeder FDJ-Gruppe sollten deshalb zwei Dokumente im Ergebnis der Aprilversammlungen entstehen, die dann von den FDJ-Leitungen und den staatlichen Leitungen ausgewertet werden:

1. Eine Einschätzung der politisch-ideologischen Situation in der FDJ-Gruppe, ausgehend vom Anforderungsniveau des sozialistischen Absolventenbildes.

2. Eine Analyse des Standes und Vorschläge zur Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums als System.

Die Diskussion zum WPS ist keine Monatskampagne im April. Wir werden uns im Mai verstärkt mit Anforderungen an den Studenten von heute aus der Sicht des Jahres 2000 beschäftigen und im Juni die staatlichen Leiter bitten, zur Verwirklichung der von den FDJ-Gruppen gemachten Vorschläge zum WPS zu berichten und gleichzeitig Bilanz über das Studienjahr 1969/70 ziehen, wobei wir von unserer Einschätzung der politisch-ideologischen Situation in jeder FDJ-Gruppe im April ausgehen.

Dem wissenschaftlich-produktiven Studium endgültig zum Durchbruch zu verhelfen - das ist eine echte revolutionäre Aufgabe für jeden FDJler, für jede FDJ-Gruppe, durch deren Erfüllung wir beweisen können, wie wir Lenins Forderungen an einen sozialistischen Jugendverband gerecht werden.

Die Mitarbeit jedes einzelnen ist entscheidend für echte Fortschritte

FDJ-Aktivtagungen orientierten auf Hauptaufgaben im 2. Studienabschnitt

Wie bereits in unserer letzten Ausgabe kurz erwähnt, berieten die FDJ-Grundorganisationen in der vergangenen Woche auf Aktivtagungen ihre Hauptaufgaben im Leninaufgebot für den 2. Studienabschnitt.

Das Aktiv der GO „August Bebel“ (Sektion Geschichte) formulierte für die nächste Etappe vier Hauptaufgaben:

1. Verbesserung der FDJ-Arbeit in allen Gruppen, ausgenommen wird vom Absolventenbild.

2. Höhere Qualität in der Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus, dazu dienen besonders die Vorbereitung der Leninkonferenz am 27. April, die inhaltliche Verbesserung der Arbeit der Zirkelleiter und die Leninvorträge, die im VEB Fernmeldewerk gehalten werden.

3. Einführung und Durchsetzung der neuen Studienpläne, unter besonderer Berücksichtigung der weiteren Verbesserung der Studiendisziplin und des wissenschaftlich-produktiven Studiums in seiner Einheit von klassenmäßiger Erziehung und moderner Ausbildung.

4. Die Vorbereitung des Studentensommers.

Die GO-Leitung betonte, daß es darauf ankomme, die politische Notwendigkeit der einzelnen Aufgaben zu begründen, ihre unmittelbare Beziehung zum Absolventenbild zu zeigen. Dazu sei es nötig, jede Gruppe und jeden einzelnen Freund zu gewinnen. Als gute Methode dafür wurde die Arbeit mit den persönlichen Plänen, die zahlreiche Freunde bereits aufstellten, herausgestellt. Mit ihnen wird in Zukunft stärker gearbeitet, sie werden bei Einschätzungen u. a. mehr herangezogen.

Sektionsdirektor Dr. Piazza, der die Studienaufgaben des 2. Abschnitts erläuterte, zeichnete die Sieger der 1. Wettbewerbsetappe FDJ-Gruppen 2. Studienjahr ML Geschichte/Russisch II/0 und II/3, die in dieser Reihenfolge die ersten Plätze belegten, mit Geldpremiën aus.

Auf dem Aktiv der GO „Friedrich Wolf“ (Bereich Medizin) ging GO-Sekretär Dr. Scheuch besonders auf die Verantwortung jedes einzelnen, auf die Wahrnehmung

der politischen Rechte und Pflichten als FDJ-Student ein. Wenn die FDJ nicht bei solch entscheidenden Fragen der 3. Hochschulreform wie dem Begreifen des Studiums als Klassen-auftrag, der Durchsetzung des WPS als System, der marxistisch-leninistischen Durchdringung des Studiums wirksam wird, werden Absolventen minderer Qualität die Universität verlassen. Als wichtigste Führungsmethode bezeichnete er den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Den Leitern und Funktionären rief er, den Prozeß der Entwicklung von Persönlichkeiten zu studieren und in ihrer Tätigkeit zu fördern.

Auch in der GO Mathematik stellten Mitglieder des Aktivs fest, daß Verantwortung und eigenes Engagement jedes einzelnen Studenten stärker zu entwickeln sind. Die Entwicklung zur sozialistischen Persönlichkeit geht noch zu langsam vor sich, weil die FDJ ihre politische Verantwortung bei der Gestaltung der 3. Hochschulreform, insbesondere der Einführung des WPS und der forschungsbezogenen Lehre, nur ungenügend gerecht wird.

Resonanz zur Wortmeldung der 13 Nationalpreisträger

Verbessern Prognose- und Planungsarbeit

Auch bei uns war die Wortmeldung der Nationalpreisträger Gegenstand einer Beratung der Brigade der DSF des Direktors für Kader und Qualifizierung.

Im Ergebnis sieht die Brigade für die weitere Arbeit des Direktors für Kader und Qualifizierung folgende Schwerpunkte:

1. Die Erhöhung der marxistisch-leninistischen Bildung und des politischen Verantwortungsbewußtseins jedes Mitarbeiters des Direktors als Grundlage für eine bessere Verwirklichung der Prinzipien sozialistischer Kaderpolitik und Kaderarbeit an der Universität.

2. Verbesserung der Prognose- und Planungsarbeit auf dem Gebiet der Kaderentwicklung und Qualifizierung. Hierbei kommt es besonders darauf an, vorausschauend eine stärkere Übereinstimmung zwischen der Entwicklung der Wissenschaftsgebiete und einer dementsprechenden langfristigen Kaderentwicklung herzustellen. Während wir in der perspektivischen Kaderplanung wesentliche Fortschritte erzielen konnten (Leitungskader, Lehrstuhlinnen, Frauenqualifizierung - bei den für 1970 vorgesehenen Beratungen zum Hochschulabschluß überschreitet der Frauenanteil erstmalig die 20-Prozent-Grenze -), benötigen wir für prognostische Einschätzung stärkere Impulse und Unterstützung durch den wissenschaftlichen Rat und die Sektionen.

3. Durchgängige Rationalisierung der Arbeitsweise des Direktors durch die Weiterbildung der Mitarbeiter in der betriebswirtschaftlichen Hinsicht und den Einsatz der EDV. Die Erfassung und Speicherung aller für die Kaderarbeit wichtigen Daten auf das System des in Betrieb genommenen R 300 wurde von uns termingerecht abgeschlossen.

Als Brigade der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft studieren wir selbstständig die Erfahrungen unserer sowjetischen Kollegen. Wir rufen alle Universitätsangehörigen auf, gerade im Leninjahr aktiv in der DSF mitzuarbeiten.

Brigade der DSF des Direktors für Kader und Qualifizierung

Grundlagenliteratur stärker zentralisiert

Die Wortmeldung der 13 Nationalpreisträger hat in der Universitätsbibliothek ein lebhaftes Echo gefunden. Die Diskussion in den Abteilungen zeigt, daß er auch den Mitarbeitern der Universitätsbibliothek für ihre Arbeit wertvolle Anregungen gibt.

Die Erfordernisse der intersektionalen Arbeit in Lehre und Forschung, die der Nationalpreisträger-Beratung unterstrichen haben, stellen die Universitätsbibliothek vor die Aufgabe, auch die intersektionale Nutzung der Bibliotheksbestände in den Außenstellen stärker zu fördern. Die Außenstellen sind mehr als bisher zu gewährleisten. Dazu sollte der Aufbau stärker fachlich spezifizierter Außenstellen und die Zusammenfassung der Grundlagenliteratur auf gesellschaftswissenschaftlichem und naturwissenschaftlichem Gebiet in größeren Zweigstellen ebenso beitragen wie eine verbesserte Information über den Literaturbestand, wozu auch der Aufbau eines effektiven Informationssystems an der Universität gehört.

Dr. von Bose, stellvertretende Direktor

Uns nützt kein Geschwätz

Auf den Aktivtagungen wurden den Studenten ein genauer Katalog von Aufgaben für den 2. Studienabschnitt offeriert. Ob die Tätigkeit der FDJ hier die erforderliche hohe Qualität erreichen wird, hängt m. E. in hohem Maße davon ab, wie ein Grundsatz, der auf der Aktivtagung genannt wurde, in der täglichen Arbeit umgesetzt wird: Mitarbeit und Mitverantwortung jedes einzelnen.

Hier gibt es - das beweisen die vergangenen Wochen und Monate - Nachholbedarf. In vielen GO besteht ein aktiver Kern, der sich für die politisch-ideologische Arbeit der FDJ, also auch im besonderen für die Hochschulreform, verantwortlich fühlt. Daneben aber sind nicht die Studenten zu übersehen, die „schlecht informiert, ohne ausreichende Sachkenntnis, ohne persönlichen Drang zum Mitverändern und Mitverantworten wie früher die Stammschüler in Sachen Hochschulreform schützten. Und bei aller Betonung der Verantwortung von FDJ-Leitungen und Hochschullehrern, an der kein Deut abzutreiben ist, sei diesen Freunden persönlich gesagt, daß sie mit dieser Haltung einen höchst unzulässigen Eindruck machen und sich denkbar schlecht auf ihre Tätigkeit in den kommenden Jahren vorbereiten.

Ernsthafte Mitarbeit in der FDJ, speziell an der Hochschulreform, erfordert klaren Standpunkt, Mut, Können, Selbstbewußtsein und Beharrlichkeit, also jene Vorzüge, die in unserer Gesellschaft sozialistische Persönlichkeiten auf allen Fachgebieten auszeichnen.
G. V.

Qualifizierung muß Bestandteil des Wettbewerbs sein

Delegiertenkonferenz wählte Frauenausschuß der UGL

Am vergangenen Dienstag fand die Delegiertenkonferenz zur Wahl des Frauenausschusses der Universitätsgewerkschaft statt. Als Gäste nahmen an der bedeutenden Tagung der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Karl-Marx-Universität, Genosse Werner Dordan, der 1. Stellvertreter des Direktors Prof. Möhle, das Mitglied des Präsidiums des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Siegrid Weißbach, teil.

Im Bericht des Frauenausschusses analysierte Dr. Holzappel den gegenwärtigen Stand der Entwicklung der Frauen an unserer Universität und verglich ihn mit dem Leitbild der Frau der 70er Jahre. Er konnte feststellen, daß zahlreiche Vorschläge zur Weiterführung der 3. Hochschulreform von Wissenschaftlerinnen und Studentinnen kamen, daß sie entscheidend das Gesicht der Universität mitbestimmen.

Prof. Möhle nannte die perspektivischen Aufgaben, die jetzt systematisch vorbereitet werden müssen. Es ist deshalb unbedingt notwendig, daß auch in solchen Sektionen wie Physik und Mathematik mehr Frauen ein Forschungsstudium aufnehmen bzw. der Frauenanteil im Lehrkörper erhöht werden muß. In der Diskussion unterbreiteten die Frauen zahlreiche Vorschläge, um vor allem auf dem Gebiet der planmäßigen Qualifizierung und der Entwicklung von Leiterpersönlichkeiten weiter voranzukommen.

Die Größe des Sekretariats der SED-Kreisleitung überbrachte Genosse Dordan. Er betonte noch einmal, daß die konsequente Durchführung der 3. Hochschulreform ohne die Frauen an unserer Uni-

versität nicht möglich ist, und daß alle Reserven ausgenutzt werden müssen, um noch mehr Frauen und Mädchen auf leitende Funktionen vorzubereiten.

Sekretariat dankte Frauen

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung hatte aus Anlaß des 60. Internationalen Frauentages die Genossinnen der SED-Kreisleitung und die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen am 29. März zu einem Essen eingeladen. Genosse Werner Dordan würdigte die Arbeit der Genossinnen und dankte ihnen im Namen des Sekretariats.

Prof. Eichler 70 Jahre

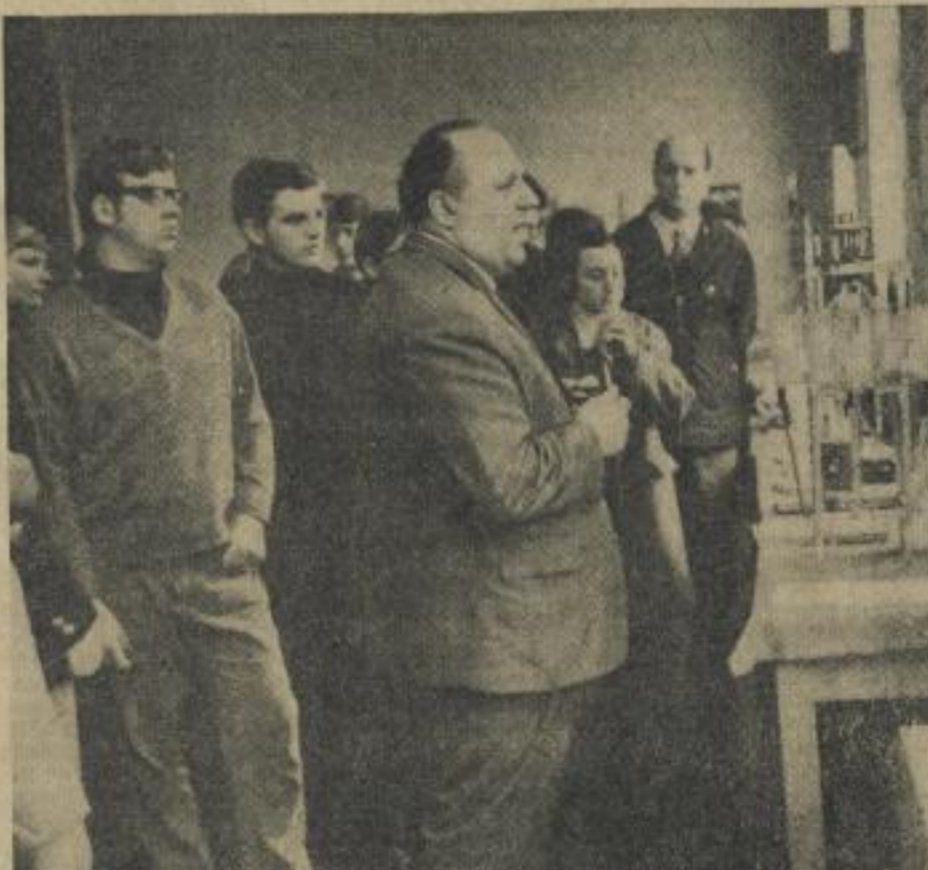
Anläßlich seines 70. Geburtstages übermittelte die SED-Kreisleitung Genossen Prof. em. Ernst Eichler ein vom 1. Sekretär Werner Dordan unterzeichnetes Glückwunschsreiben, in dem es u. a. heißt:

„Seit 50 Jahren warst Du im Bereich der Volksbildung bestrebt, die Jugend im Sinne der Arbeiterklasse zu erziehen. Stets bildeten pädagogische und politische Arbeit bei Dir eine untrennbare Einheit. Deine Lehr- und Forschungstätigkeit zeichnete sich durch Wissenschaftlichkeit und Pioniergeist aus und vermittelte den Studenten die progressiven Traditionen der deutschen Pädagogik und besonders des schulpolitischen und pädagogischen Komplexes der Arbeiterbewegung.“

Prof. Nickel 50 Jahre

Im von Werner Dordan unterzeichneten Glückwunschsreiben zum 50. Geburtstag von Prof. Dr. med. vet. Ernst-Adelbert Nickel heißt es u. a.:

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, Ihnen für Ihre bisherige Lehr- und Forschungstätigkeit an der Karl-Marx-Universität unseren besten Dank auszusprechen. Ihre Lehr- und Vortragstätigkeit auf dem Gebiet der Parasitenkunde hat große Bedeutung für die Vorbereitung der Studenten auf ihre spätere Arbeit in der sozialistischen Landwirtschaft und für die Qualifizierung der praktischen Tierärzte.



Am Montag eröffnete Sektionsdirektor Prof. Brandisch die erste Leistungsschau der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin. 32 ausnahmslos mit „ausgezeichnet“ und „sehr gut“ bewertete Exponate wurden nach Fachbereichen gegliedert. Die ausgestellten 7 Dissertationen, 30 Diplomarbeiten, je eine Arbeit des wissenschaftlich-produktiven Studiums und der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit, eine Zirkelarbeit, ein Forschungsstellenbericht, 5 Berichte und 6 Belegarbeiten wurden von insgesamt 62 Autoren bearbeitet. Die besten Arbeiten werden prämiert, und eine strenge Jury suchte 15 für die Universitätsleistungsschau aus. Auf unserem Bild gibt Prof. Hesse als Verantwortlicher der Ausstellung einen Überblick.

Foto: HFB (Golzsch)

Verteidigungen

Promotion B

Montag, 30. März, 10 Uhr, Raum 4 des Franz-Mehring-Institutes, 701, Nikolaikirchhof 4a, Herr Dr. rer. oec. Reetzler. Thema: Die Beherrschung der westdeutschen Landwirtschaft durch Staat und Monopole.

Promotion A

Donnerstag, 2. April, 14 Uhr, Kulturraum der Sektion Pädagogik/Psychologie, 703 Leipzig, Gustav-Freytag-Straße 42, Stock, rechts, Frau Hannelore Teich. Thema: Biographische Lichtbilderreihen der Musikerziehung, dargestellt an Lichtbildreihen über Komponisten der Deutschen Demokratischen Republik.

Montag, 6. April, 11 Uhr, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, 701, Zwickauerstraße 50 1, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, Herr Siegfried Abschnitz und Herr Hartmut Brückner. Thema: Der Gemeinschaftsdissemination: Ergebnisse des Arbeitsstadiums in der Rinderhaltung sowie Vorschläge für die schrittweise Rationalisierung und Konzentration der Milchproduktion, dargestellt am Beispiel der Kooperationsgemeinschaft Leipzig-West.

Veranstaltungen

Am 2. April, 17 Uhr, spricht im Hörsaal der Sektion Chemie, Brüderstraße 31, Prof. Vitali Stoljarrow vom Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZNK der SED zum Thema: Das Mensch-Maschine-Verhältnis in kybernetischer Sicht.

Info eines technischen Verfahrens wurde der Autor des Blasorchester-Bildes auf Seite 3 unserer letzten Ausgabe richtig ausgewiesen. Das Bild wurde von Kollegen Veltan aufgenommen. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen!